

Winters Abschied

1. Ein lauer Wind treibt welkes Laub,
und fegt hinfort den Winterstaub.
Es freut sich wieder junges Blut,
entfacht im Herzen heiße Glut.

//: Das weiche Bett mag warten,
uns locken neue Fahrten. ://

2. Noch zeigen sich die Bume kahl,
Schmelzwasser schumend braust zu Tal.
Vom Schlaf die Jgel sind erwacht,
man ahnt des Fruhlings bunte Pracht.

//: Kann nicht zuhaus verweilen,
muß ihm entgeneilen. ://

3. In Weiß der Schlehendorn erblht,
den Buchfink es gen Norden zieht.
In Freude stimmt uns sein Gesang,
wir heben an mit hellem Klang,

//: ein frisches Lied zu singen,
mit Echo hrt man's klingen. ://

4. Wenn Abends ruht die Wanderschaft,
wir singen, schöpfen neue Kraft.
Des Feuers Flammen hell erglh'n,
die Funken himmelwrts entflieh'n.

//: Der Tag wird bald verwehen,
doch morgen neu erstehen. ://

Worte: 1984/2013 **mayer** (© Jrgen Sesselmann)

Weise: 1984 **mayer** (© Jrgen Sesselmann)